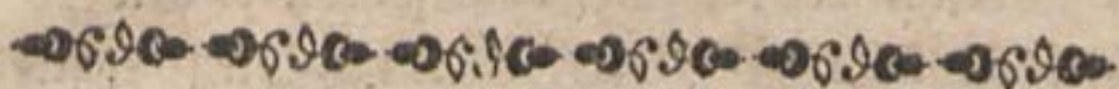


Heurayten mag man auch etwas nachsuchen bey Petro Victorio fol. 13. 19. vnd 462. &c.



Acht vnd sechzigster Discursß.

Von Spielern vnd Spielen ins gemein/vnd absonderlich.

As spielen / welches Herz Torquatus Tullus also beschreibet / daß er es seinen Streit des Ingenii oder Verstandts / vnd des Glücks / zwischen zweyen oder mehr Personen nennet / ist nach Anacharsis Scythæ Meinung zur Ergekung vnd Erlustirung der müdten vnd beladenen Gemüther / so von wegen grosser vnd wichtiger Geschäfte / damit sie eine geraume Zeit vmbgangen / nicht zu sehr beschwehret / erfunden worden / dieselbigen entweder öffentlich / oder ins Geheim mit einer frewdigen oder kurzweiligen Übung zu erfrewen. Vnd saget Cicero lib. 1. de legibus. daß zu Rom / vnd auch in Griechenland die öffentliche Schawenspiel zu diesem Ende erfunden vnd angestellet worden / das gemeine Volck damit zu erlustiren: Vnd setzet vnter andern diese Wort: *Ludi publici, quod sine curriculo & sine corporum certatione fiant, popularem lætitiã cantu & fidibus, & tibiis moderantur.* In öffentlichen Schawspielen / welche ohne grosse Bewegung vnd getümmel geschehen / soll man die Freude vnd Lusten des gemeinen Volcks mit Singen / Seitenspielen / vnd Pfeiffen moderiren. Derselbige nennet dieses auch in oratione pro Muræna eine iustissimam legem, ein billiches Gesetz / dardurch die Magnificenz vnd das Ansehen solcher Spielen erhalten wird: Vnd rühmet sonder-

lich Lucium Otthonem, welcher / als sie auff eine Zeit abgeschaffet worden / sie mit grossem Lob vnd Ehren widerumb auffgebracht / vnd das Volck seinem Wundsch vnd begehren nach herzu gelassen / daß es sich widerumb altem Brauch nach / damit ergetet.

Sonsten ist männiglich bekandt / welcher massen ehrliche Spiele vnd Kurzweil in beschriebenen Rechten / in Codice, an vielen vnterschiedlichen Orten gebilliget / vnd zugelassen / vnd sonderlich die / so zu vormaltem Ende gereichen. Ja man findet auch in vielen glaubwürdigen Historien / daß viel hoher vnd ansehnlicher Leuthe / sich auch geringer Kurzweilen nit geschämnet zu pflegen / damit sie sich etwas von ihren schweren Geschäften / vnd hohen Gedancken abthun / vnd sich erlustiren möchten. Wie man von dem gewaltigen Hercule, Louis vnd Alcmenæ Sohn / der so manches monstrum vberwunden vnd so manche grosse Ritterliche That gethan / liest / daß er bißweilen vmb gemelter Ursachen willen sich vnter die kleinen Kinder gemenget / vnd mit ihnen gespielet hat. Alcibiades hat den Socratem, welcher der gelehrteste vnd weiseste in ganz Griechenland gewesen / bey seinem Kind Lamprocle erwischt / daß er mit ihm gespielet. Agelilaus ritt mit seinem Sohnlein auff einem Stecken. Dahin Horatius gesehen in nachfolgendem Versß:

Ludere par impar: equitare in arundine longa.

Das ist:

Gerad vnd vngerad spielt er zwar /
Vnd ritt auff einem langen Rohr.

Architas Tarentinus menget sich bißweilen vnter seine Diener / vnd spielet mit ihnen die Zeit vnd Schwermut etwas zuvertreiben. Desgleichen schreibet auch Raphael Volaterranus von dem grossen Helden Cosmo de Medici